

DIE LINKE. Sachsen, Kleiststr. 10 A. 01129 Dresden

Landesverband Sächsischer Imker e. V.
Vorsitzender
Untere Hauptstraße 79
09243 Niederfrohna

Landesgeschäftsstelle

Landesvorstand Sachsen

Kleiststr. 10 a
01129 Dresden

Telefon 0351 – 85 32 721
Telefax 0351 – 85 32 720

kontakt@dielinke-sachsen.de
www.dielinke-sachsen.de

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank e.G
Konto-Nr. 271 990 100 2
BLZ 850 900 00
IBAN: DE75850900002719901002
BIC: GENODEF1DRS

auch Spendenkonto

Dresden, 20. Juni 2014

Antwort auf Ihr

**Konzeptpapier zur Erhaltung einer gentechnikfreien, naturnahen
Umweltgestaltung für die Honigbienen und aller anderen Insekten**

Ihr Schreiben vom 27. Mai 2014

Sehr geehrter Herr Dr. Hardt,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Notwendigkeit des Umdenkens für eine nachhaltige Verbesserung des Trachtangebotes, die wirksame Erhaltung und Gesundheit der Honigbienen und aller anderen Insekten sowie insgesamt der Biodiversität sowie die Unterstützung zur Förderung der Bienenhaltung in Sachsen ist auch uns ein Anliegen.
Ich möchte gern auf einige der zahlreichen vorgetragenen Punkte antworten.

Grüne Gentechnik/ Agrogentechnik

Hier ist unsere Haltung klar – DIE LINKE Fraktion im Landtag hat sich wiederholt und detailliert für eine gentechnikfreie Erzeugung in Sachsen positioniert. In einem von uns angeregten und federführend bearbeiteten gemeinsamen Antrag mit SPD und Bündnis 90 / Die Grünen haben wir vor drei Jahren auf die schwierige Lage in dieser Frage und Möglichkeiten auf einem Weg zu einem gentechnikfreien Sachsen aufmerksam gemacht.¹

¹ Antrag „8-Punkte-Programm für eine gentechnikfreie Landbewirtschaftung“; Antr DIE LINKE, GRÜNE, SPD 16.03.2011 Drs 5/5321. Online unter:

http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=5321&dok_art=Drs&leg_per=5&pos_dok=1

Antrag „Subsidiaritätsbedenken und ggf. Subsidiaritätsrüge nach Artikel 12b des EU-Vertrages zum Vorschlag für eine RICHTLINIE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES zur Änderung der Richtlinie 2001/110/EG des Rates über Honig (KOM/2012/0530 endg.)“; Antr DIE LINKE 19.10.2012 Drs 5/10435. Online unter: http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=10435&dok_art=Drs&leg_per=5&pos_dok=1

Nähere Informationen auf unserer Internetseite. www.dielinke-sachsen.de

Spenden für die neue LINKE. Dresdner Volksbank Raiffeisenbank e.G Konto-Nr. 271 990 100 2 BLZ 850 900 00

Nach unserer Auffassung ist die Agrogentechnik eine Ellenbogentechnologie, die denjenigen Mehraufwand und Kosten aufbürdet, die sie nicht anwenden wollen. Zudem werden die vorhandenen Probleme nicht an der Wurzel gelöst, sondern verlagert. Bei fortschreitender Entwicklung ist irgendwann „ein bisschen Gentechnik“ in allen Lebensmitteln enthalten. Fassen Sie uns insofern gern als strategischen Partner auf. In einer jüngst von uns aufgerufenen Aktuellen Debatte im Landtag vor dem Hintergrund der opt-Out-Regelungen in EU und Bund hat sich Staatsminister Kupfer leider nur schwammig in Bezug auf eine eigene Position geäußert.²

Änderung des Sächsischen Naturschutzgesetzes/ gute fachliche Praxis/ Pflanzenschutzmitteleinsatz

Wie Sie andeuten, sind die Regelungen zur guten fachlichen Praxis in Landwirtschaft und speziell dem Pflanzenschutzmitteleinsatz nicht ausreichend. Wir wissen, dass auch „bienenungefährliche“ Mittel nur Augenwischerei sind und Tankmischungen das Problem verschärfen. Nach unserer Auffassung sollte eine Konkretisierung der guten fachlichen Praxis geprüft werden.³ Wenn es hierfür die Unterstützung der Imkerinnen und Imker in Sachsen gäbe, würden wir uns freuen.

Konkret zur Frage des Glyphosateinsatzes haben wir auch einen – von der Koalition abgelehnten – Antrag eingebracht.⁴

Zahlreiche FFH-Gebiete sind in Sachsen ohne konkrete Ge- und Verbote festgesetzt worden. Auswirkungen auf die Biodiversität sind in größerem Umfang allerdings erst durch die Umsetzung der Managementpläne zu erwarten. Da jedoch kaum systematisch erfasstes Wissen über die Umsetzung dieser Maßnahmen vorliegt, sind die Aussagen darüber spärlich.⁵ Wir wollen die „Grundsatzverordnungen“ in Schutzkategorien nach nationalem Recht umwandeln – im Zuge dessen könnten ebenso die von Ihnen genannten Aspekte in den Managementmaßnahmen eingeführt werden. Hierbei empfehlen wir einen Austausch und gemeinsames Vorgehen zusammen mit den sächsischen Umweltverbänden.

Antrag „Anbauverbot für gentechnisch veränderten TC 1507-Mais, MON810-Verbot aufrechterhalten, Agrogentechnik-Zulassungen auf den Prüfstand“; Antr DIE LINKE 17.12.2013 Drs 5/13373. Online unter: http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=13373&dok_art=Drs&leg_per=5&pos_dok=201

² Aktuelle Debatte „Gentechnikfreie Region Sachsen – Minister Kupfer soll Farbe bekennen!“, Antrag der Fraktion DIE LINKE in der 96. Sitzung des 5. Sächs. Landtages am 21. Mai 2014. Protokoll online unter: http://www.landtag.sachsen.de/dokumente/sitzungskalender/PIPr5_96.pdf; Seiten 10042 ff. . U.a.: StMin Kupfer: „In Deutschland haben wir eine Mehrheit dafür, dass dieser Mais der Linie 1507 nicht angebaut wird. Wenn der Bund dies einheitlich für Deutschland so festlegt, wird sich Sachsen nicht dagegenstellen.“ – eigene Initiativen bleiben Fehlanzeige, S. 10049

³ Aufgenommen werden könnten etwa:

- PSM – Einsatz nur unter strenger Beachtung des Schadschwellenprinzips; formuliert bspw. in Ziffer 3 des Anhangs III der Richtlinie 2009/128/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden (ABl. L 309 vom 24.11.2009, S. 71), keine prophylaktischen PSM-Behandlungen mehr, ggf. Einsatz zur Sikkation minimieren (Glyphosat)
- Einschränkung des Einsatzes von Pflanzenschutz- und -behandlungsmitteln auf eine Zeit, in der Bienen und andere bestäubende Insekten nicht oder kaum auf dem Feld angetroffen werden

⁴ Antrag „Rückstände glyphosathaltiger Pflanzenschutzmittel effektiv überwachen und den Einsatz dieser Mittel in Sachsen einschränken“; Antr DIE LINKE 13.07.2011 Drs 5/6372. Online unter: http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=6372&dok_art=Drs&leg_per=5&pos_dok=1

⁵ Hierzu verweisen wir auf die Antwort zur Kleine Anfrage der Abg. Dr. Jana Pinka (DIE LINKE) „Umsetzung Natura 2000, Bericht an den Bund, Stand der Umsetzung der verschiedenen Erhaltungsmaßnahmen und Entwicklungsmaßnahmen“, 23.01.2014; Drs 5/13617. Online unter: http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=13617&dok_art=Drs&leg_per=5&pos_dok=202

Belegstellen

Hier haben wir einen abweichenden Ansatz. Nach unserer Auffassung ist die Dichte der vorhandenen Belegstellen in Sachsen sehr hoch, zumal die Bedingungen (Fremddrohndruck) in Sachsen (im Gegensatz etwa zu Hochgebirgen oder Inseln) nicht optimal erscheinen. Die Verdrängungseffekte bzw. der Zwang zur Umweiselung im Einzugsradius der Belegstellen scheinen uns angesichts der Begattungszahlen in den bereits vorhandenen sächsischen Belegstellen unverhältnismäßig.⁶ Gerade das „Miteinander der Imker im Bereich der Bienenzucht“ scheint uns durch weitere Belegstellen oder eine Verschärfung derer Rechtsgrundlage in Gefahr zu sein.

Verbesserung des Trachtangebotes/ Förderung

Ein Blick auf die Entwicklung der Biodiversität in Sachsen verdeutlicht Nachholbedarf u.a. an ökologischen Maßnahmen in der Landbewirtschaftung. Der Grundsatz „öffentliche Gelder für öffentliche Leistungen“ sollte im Rahmen der Agrar- und Naturschutzförderung konsequent angewandt werden. Wir setzen uns für Maßnahmen ein, die in Bezug auf Stärkung der Biodiversität und Stoffeintragsminderung zielführend sind und sich dabei von der guten fachlichen Praxis deutlich abheben. Ergänzend wären Maßnahmen zu einer Verbesserung des Trachtangebotes sinnvoll. Die Maßnahme AL 5d „einjährige Blühflächen“, die mit 831 EUR/ ha gefördert wird und zugunsten von Wild- und Honigbienen als Fördertatbestand in die Landwirtschaftsförderung eingeführt wurde, ist unseres Erachtens nicht hinreichend, weil nach dem 15.09. wieder Pflanzenschutzmittel auf diesen Flächen eingesetzt werden können.⁷

Insgesamt scheinen die Maßnahmen in der Agrarförderung bislang unausgewogen. Problematisch sind insbesondere Maßnahmen, die im konventionellen Bereich gefördert werden, aber nur knapp über oder bei den Vorgaben zur guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft liegen und somit bloße Mitnahmeeffekte darstellen. Bereits frühzeitig hat sich DIE LINKE in die Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik mit eigenen Vorstellungen zu Wort gemeldet. Um innerhalb der I. Säule ökologische und soziale Leistungen honorieren zu können, wollten wir sie aus zwei Komponenten zusammensetzen. Insbesondere mit der sogenannten Arbeitsprämie haben wir Akzente gesetzt. Damit sollten Arbeit und Einkommen in den ländlichen Räumen gezielt gefördert und arbeitsintensive Wirtschaftsweisen – sofern sie aus Umweltaspekten sinnvoll sind – gestärkt werden.

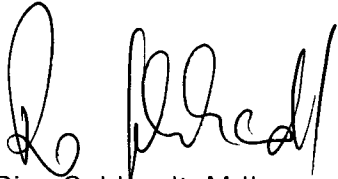
Das Greening ist insgesamt deutlich verwässert worden – aber der Gesamttrend zeigt aus unserer Sicht auch, dass die EU den gestiegenen Umweltschutzerfordernissen und Verbraucheransprüchen stärker Rechnung tragen will. Insofern hatte die LINKE mit ihrem sozial-ökologischen Förderansatz die Zeichen der Zeit erkannt. Wir hätten uns bei den ökologischen Vorrangflächen ein ausnahmsloses Verbot von mineralischer Stickstoffdüngung und chemischen Pflanzenschutzmitteln gewünscht – hier kann nur der Bund tätig werden.

⁶ Vgl. Antwort auf die Kleine Anfrage der Abg. Dr. Jana Pinka (DIE LINKE) „Imkerei- und Bienenwesen: Belegstellen“; 30.10.2013; Drs 5/13003. Online unter: http://edas.landtag.sachsen.de/viewer.aspx?dok_nr=13003&dok_art=Drs&leg_per=5&pos_dok=202

⁷ Vgl. Entwicklungsplan für den Ländlichen Raum Sachsen (EPLR); an die EU-KOM gesandter Entwurf. Online unter: http://www.smul.sachsen.de/foerderung/download/EPLR_Entw_20140523_2014DE06RDRP019-1_0-de.pdf; S. 345f.

Wir werden in der weiteren Arbeit der zukünftigen Fraktion im Landtag die Bienen weiter im Auge behalten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rico Gebhardt'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'R'.

Rico Gebhardt, MdL
Landesvorsitzender und
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE
im Sächsischen Landtag